



Wir sind in Amazonien!



Rio Marañon



wieder in den Bergen



Museum Leymebamba

Reiseroute: Leymebamba, Ruinas de Kuélap

Nächste Ziele: Jaen, San Ignacio

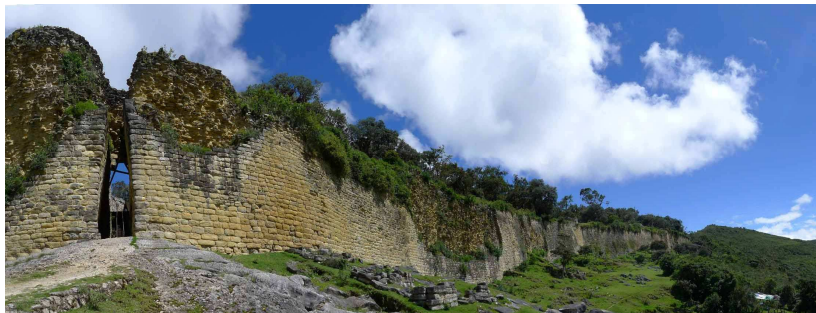
Peru, 25.04. – 26.04.2012

Hallo!

Der kleine Ort Leymebamba liegt am Rio Utcubamba und ist für seine Ruinenfelder und Mumien aus der Vor-Inkazeit bekannt. 1996 wurde im Bergregenwald eine intakte Begräbnisstätte des Volkes der Chachapoya mit sehr vielen bestens erhaltenen Mumien entdeckt. Im kleinen, liebevoll gestalteten Museum können die Fundstücke besichtigt werden. In einem vollklimatisierten Raum werden die Mumien aufbewahrt. Sie sind nur durch ein Panoramafenster zu sehen. Dazu schaltet man das Licht in diesem Raum ein, was dazu führt, dass einen viele hohläugige Totenschädel anstarren – echt gruselig! Die meisten Mumien sind aber noch in Stoffballen verpackt. Für uns ist der lohnende Besuch eine gute Vorbereitung für die Besichtigung der Kuélap-Ruinen.



Mumienbündel



Eingang ins Innere von Kuélap

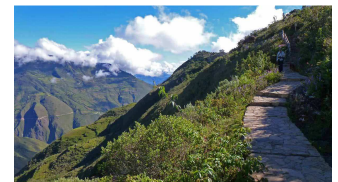
Wir folgen dem Rio Utcubamba ca. 40 km bis Tingo. Von dort zweigt eine weitere Piste in die Berge zum 38 km entfernten Kuélap ab. Mit jedem Kilometer wird die Piste schmaler und kurvenreicher. Langsam schrauben wir uns höher. Wieder geht es neben der Fahrspur senkrecht hunderte von Metern nach unten bzw. oben. Endlich mündet die Piste in den Parkplatz bei den Ruinen, wo wir die Nacht verbringen.

Bei schönstem Wetter wandern wir die zwei Kilometer zu den Ruinen hinauf. Sally darf auch mitwandern. Neben Machupicchu gilt Kuélap als zweitwichtigste archäologische Sehenswürdigkeit in Peru. Wegen seiner abgeschiedenen Lage wurde Kuélap weder von den Spaniern entdeckt noch erobert. Noch heute schreckt die mühselige Anreise die meisten Touristen ab. Wir genießen diesen Umstand, weil wir Kuélap für uns alleine haben. Kuélap war eine Kultstätte der Chachapoya und wurde aus bis zu 200 kg schweren Granitblöcken um 1200 nach Christus errichtet.

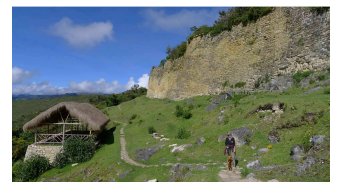
Die Festung in Form einer Ellipse ist von einer ca. 1,5 Kilometer langen und ca. 20 m hohen Mauer umgeben. Nur drei schmale Gänge führen in das Innere. Dadurch konnte die ganze Anlage von nur 20 Kriegern verteidigt werden. Im Inneren sind die Überreste von über 400 runden Steinhäusern zu finden. Ein Haus wurde als Nachbau errichtet. Auf schmalen Pfaden bewegen wir uns zwischen den bereits wieder vom Regenwald überwucherten Mauerresten hindurch. Die Ruine macht einen verwunschenen Eindruck und wirkt wie im „Dornröschenschlaf“. Es herrscht eine wundersame Stille in die nur das Vogelgezwitscher eindringt. Von der Festung hat man einen perfekten Rundumblick auf die umliegende Landschaft. Auch die sich hier hoch windende Piste ist gut zu sehen. Am Ende des Rundgangs treffen wir die vier aktuellen Hausherren – eine Gruppe Lamas. Die sind so von Sally irritiert, dass sie uns durch ihre aufdringliche Neugier nach zwei Stunden in die Flucht schlagen. In der Neuzeit reichen also vier Lamas, um „Eindringlinge“ zu vertreiben.



Göttermaske



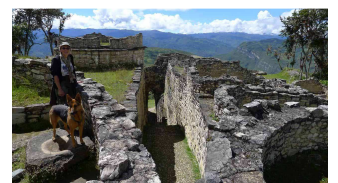
Weg zur Ruine
(links die Zufahrtspiste)



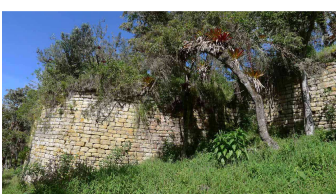
Außenmauer



Rundhäuser der Chachapoya



schmaler Ausgang



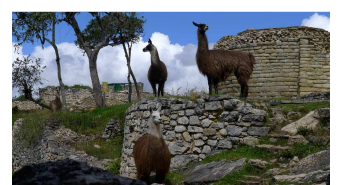
überwuchert



allein in Kuélap



Haupttempel



neue „Hausherrn“